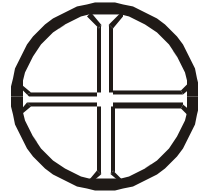


P F A R R B R I E F

**DEUTSCHSPRACHIGE
KATHOLISCHE GEMEINDE
ST. MICHAEL ATHEN**

Odos Ekalis 10 ♦ GR - 145 61 Kifissia
Tel.: (+30) 210 6252 647 ♦ Fax: (+30) 210 6252 649
E-Mail: dkgathen@ath.forthnet.gr
Homepage: <http://www.dkgathen.com>



Februar 2003

Nummer 2



Liebe St. Michaelsgemeinde!

Der Münchener freie Publizist Peter Seewald, früher Redakteur bei „Spiegel“, „Stern“ und „Süddeutsche Zeitung“, veröffentlichte im letzten Jahr ein Buch über seine Rückkehr in die katholische Kirche, aus der er 25 Jahre zuvor ausgetreten war. In seinem Buch „Grüß Gott – Als ich begann, wieder an Gott zu denken“ bekennt er, dass er eines Morgens darüber erschrickt, dass seine Kinder als Heiden aufwachsen. Da hatte er „... das Verlangen, ihnen etwas mitzugeben. Eine Art Vorrat, aus dem sie später würden schöpfen können. ... Ich begann einfach, meine Kinder zu begleiten. Ich erklärte ihnen, sie brauchten eben nicht nur Training für ihre Muskeln oder das Wissen aus der Schule. Es gebe auch so etwas wie eine geistliche Ausbildung

Vor einiger Zeit machte ich mit meinem Sohn Jakob einen Ausflug zu den Mönchen von Einsiedeln in der Schweiz ... Die Mönche luden uns ein, mit ihnen zu essen, und morgens ganz früh waren wir mit ihnen im Chor und nahmen im Halbdunkel ihrer wunderschönen Kirche an der Eucharistie teil. ...

Über heiligen Orten liegt häufig ein ganz eigenartiger Glanz, so als habe das Göttliche hier den Boden berührt. Die gesamte Schöpfung, behaupteten die Patres, Sonne, Mond und Sterne, die Lüfte, Bäche und Meere, alles Lebendige, sei in ihrem Haus eingefangen worden, in der Fülle an Harmonie und Wohlgefühl ...

Heute denke ich, es geht darum, Dinge wieder in die geistliche Nahrungskette unserer Zivilisation einzubringen, ohne die wir eigentlich verhungern und verdursten müssen. Es geht um unseren Alltag und Sonntag zu Hause. Um das, was wir denken, was wir tun, wie unsere Kinder reden und was sie mit ihrer Zeit anfangen...“

Wir freuen uns über den Besuch von Peter Seewald in unserer Pfarrgemeinde im kommenden Monat.

Mit herzlichen Segensgrüßen

Kir. P. Hans Bräbed.

GOTTESDIENSTORDNUNG

Deutschsprachige Katholische Gemeinde St. Michael
 Katholische Kathedrale
 Kapelle der Josefsschwestern im Atrium
 Kapelle der Schwestern von Mutter Teresa
 Kapelle der Pammakaristosschwestern in Neos Kosmos

Odos Ekalis 10, Kifissia
 Odos Panepistimiou
 Odos Har. Trikoupi 10
 Odos Aimonos 79
 Odos Ameinokleous 30

Beichtgelegenheit vor und nach jeder hl. Messe

Gebetsanliegen des Hl. Vaters für den Monat Februar:

1. Für alle Christen, dass die Not unter den Völkern sie zu mehr Solidarität bewegt.
2. Für die Kirchen in Malaysia, Singapur und Brunei, dass sie bei aller Würdigung des interreligiösen Dialogs dem Auftrag treu bleiben: Suchet zuerst das Reich Gottes!

Sa	01.02.	18.30	Sonntagvorabendmesse - Blasiussegen	Atrium
So	02.02.	10.00	HOCHAMT MIT KERZENWEIHE ZUM FEST DER DARSTELLUNG DES HERRN MARIÄ LICHTMESS - BLASIUSSEGEN	Kifissia
Mo	03.02.		Hl. Blasius	
		07.00	Hl. Messe - Blasiussegen	Aimonos
Di	04.02.		Hl. Rabanus Maurus, Bischof von Mainz	
		18.30	Hl. Messe	Kifissia
Mi	05.02.		Hl. Agatha, Märtyrerin	
		09.00	Hl. Messe	Kifissia
Do	06.02.		Hl. Paul Miki und Gefährten, Gedenktag	
		10.30	Rosenkranz und hl. Messe	N. Kosmos
Fr	07.02.		Herz-Jesu-Freitag	
		18.30	Andacht und hl. Messe	Atrium

GOTTESDIENSTORDNUNG

Sa	08.02.	18.30	Sonntagvorabendmesse	Atrium
So	09.02.		5. Sonntag im Jahreskreis	
		10.00	Hl. Messe	Kifissia
Mo	10.02.		Hl. Scholastika, Jungfrau, Gedenktag	
		07.00	Hl. Messe	Aimonos
Di	11.02.		Gedenktag Unserer Lieben Frau in Lourdes	
			Welttag der Kranken	
		18.30	Hl. Messe, besonders für unsere Kranken	Kifissia
Mi	12.02.	09.00	Hl. Messe	Kifissia
Do	13.02.	10.30	Rosenkranz und hl. Messe	N. Kosmos
Fr	14.02.		Hl. CYRILLUS, Hl. METHODIUS, FEST	
		18.30	Hl. Messe	Atrium
Sa	15.02.	18.30	Sonntagvorabendmesse	Atrium
So	16.02.		6. Sonntag im Jahreskreis	
		10.00	Hl. Messe	Kifissia
Mo	17.02.	07.00	Hl. Messe	Aimonos
Di	18.02.	18.30	Hl. Messe	Kifissia
Mi	19.02.	17.00	Hl. Messe	Kifissia
Do	20.02.	10.30	Rosenkranz und hl. Messe	N. Kosmos
Fr	21.02.		Hl. Petrus Damiani, Bischof, Kirchenlehrer	
		10.00	Hl. Messe	Kifissia
Sa	22.02.	18.00	Sonntagvorabendmesse	K. Kathedrale
So	23.02.		7. Sonntag im Jahreskreis	
		10.00	Hl. Messe	Kifissia
Mi	26.02.	17.00	Hl. Messe	Kifissia
Do	27.02.	10.30	Rosenkranz und hl. Messe	N. Kosmos
Fr	28.02.	18.30	Hl. Messe	Atrium

Unser Herr Erzbischof lädt alle Gläubigen zu einer
 Gebetsstunde um „Berufe in der Kirche“ ein für
Samstag, den 01.02. 2003, 19.00 Uhr
 in der Katholischen Kathedrale

VERANSTALTUNGEN

PFARRNACHMITTAG

Neos Kosmos

Zum Kennenlernen unserer Nebenstelle in Neos Kosmos, Odos Ameinokleous 30, drei Gehminuten von der Metro-Station „Neos Kosmos“ entfernt, sind über den Messbesucherkreis von Neos Kosmos hinaus alle Mitglieder und Freunde unserer Pfarrei zu einem Pfarrnachmittag bei Kaffee und Gebäck herzlich eingeladen für

Mittwoch, den 05. Februar , um 16.00 Uhr.

SENIORENTREFFEN

Neos Kosmos

Alle Senioren sind zum nächsten Treffen ebenfalls nach Neos Kosmos herzlich eingeladen (s. Pfarrnachmittag)

DANKABEND

Kifissia

Die Helferinnen und Helfer unseres Patronatsfestes sind zu einem Dankabend herzlich eingeladen (s. Einladungsschreiben).

EINKEHRTAG

Kifissia

Die diesjährigen Erstkommunikanten sind zum ersten Einkehrvormittag mit erster hl. Beichte herzlich in unser Zentrum eingeladen am

Samstag, dem 15. Februar , um 11.00 Uhr.

LICHTBILDERVORTRAG

Kifissia

Unser Pfarrmitglied, Herr Guido Ankner, wird mit Lichtbildern über sein Abenteuer „Zu Fuß über die Alpen“ berichten am

Mittwoch, dem 19. Februar , um 18.00 Uhr.

GESPRÄCHSABEND

Kifissia

Die Fortsetzung des Gesprächs mit unserem Pfarrer über die 21 Konzilien der Kirche findet statt am

Mittwoch, dem 26. Februar , um 18.00 Uhr.

Diesmal wird das Konzil von Chalzedon aus dem Jahre 451 behandelt.

PGR

Kifissia

Die nächste Pfarrgemeinderatsitzung findet wie vereinbart statt.

PETER SEEWALDS RÜCKKEHR

W arum bin ich überhaupt zurückgekehrt, überlegte ich heute Morgen, als ich mich langsam aus dem Bett drehte und die Füße auf den Boden stellte. Aus Sentimentalität? Aus Einsamkeit? War es die Sehnsucht nach einer Heimkehr, um etwas zu haben, etwas Bleibendes, das sich dem allgemeinen Veränderungswahn entzieht? War es das Entsetzen über den Zustand unserer Kultur? Oder Hilflosigkeit? Um dem Leben wieder Sinn zu geben und es besser auf die Reihe zu kriegen? ...

Ich bin anspruchsvoll ... Ein Leben ohne Glauben wäre mir ab einem gewissen Punkt nicht nur zu wenig, sondern auch zu spießig und leer gewesen. So etwas wie eine Minimalausführung der menschlichen Existenz ... Kirche ist nichts Gestriges. Glaube hat etwas zu sagen. Und das Christentum ist, wenn ich das richtig verstanden habe, nicht in erster Linie die Auseinandersetzung um Zölibat und den Primat des Papstes, sondern die Auseinandersetzung um die Frage, wie wir richtig leben können. Der christliche Glaube ist ein ganzheitlicher Entwurf. Ein umfassendes System von richtigem Denken, richtigem Verhalten, richtigem Essen und Trinken, richtiger Beschäftigung, richtigen Übungen, richtigen Beziehungen. Und er ist mit Sicherheit die beste Bewegung, die es für Gesundheit und gutes Benehmen je gegeben hat. Leben ohne Glauben wäre, als wurde Michael Schuhmacher mit angezogener Handbremse über den Nürburgring schleichen ...

Zweifellos folgt heute die Mehrheit dem Mainstream der Kirchenkritik. Noch die bescheidenste Pressemitteilung einer x-beliebigen kirchenkritischen Initiative bekommt inzwischen zehnmal mehr Aufmerksamkeit als jede Enzyklika des Papstes ... Aber eines sagen Wojtyła und seine Leute eben deutlicher,

kompromissloser und unmissverständlicher als alle anderen: Nicht nur die Würde des Menschen, sagen sie, ist unteilbar, nein, das Leben selbst ist unteilbar. Wehret allen Anfängen. Stoppt die Schaffung von Hybrid-Lebewesen, ob Mensch oder Tier, durch die wir die Verherrlichung unserer selbst so sehr ins maßlos Böse treiben, dass sie die Dimension eines zweiten Sündenfalls erreicht - mit Folgen, die katastrophaler nicht sein könnten.

Die gesellschaftliche Relevanz war es, was mich am Christentum wieder interessierte. Glaube ist kein Abtauchen ins rein Private. Er hat etwas mit Kultur zu tun. Mit Verantwortung für das Ganze. Mit Aufbewahrung und Pflege und Wertschätzung. Oder sagen wir: mit Ehrfurcht ... Wir sprechen von Umweltschutz und von der Vergiftung der Lebensmittel - aber ist das nicht das geringere Problem angesichts des geistigen Mülls unserer Zivilisation, der uns zu ersticken droht? Wir reden von Terrorismus - aber warum denkt niemand daran, die nachwachsende Generation etwa von dem Terror der Pornografie und der frühzeitigen Zerstörung ihrer kindlichen Seelen durch den Angriff der Killermedien zu schützen? Niemand spricht darüber. Als ob es den ganzen unfassbaren Schund vor unseren Augen nicht gäbe und man denken könnte, wir seien immer noch ganz anständige Leute. Aber ist diese Art von Verschmutzung wirklich weniger gefährlich als die Verschmutzung der Gehirne, die in diesem Land einmal durch ein rassistisches, absolut böses Regime angerichtet wurde? ... Man glaubt, alles zu können. Brauchte also nicht gerade die technisierte Welt in ihrer Komplexität und Anfälligkeit, den ungezählten Unwägbarkeiten ihrer auf Computer und Halbleiter ausgelagerten Intelligenz, mehr als jede andere zuvor nicht auch die stützende Hand eines erfahrenen

IN DIE KATHOLISCHE KIRCHE

Baumeisters? Gerade so, wie es in der Bibel steht? ... Ich hatte genug von den neurotischen Titelgeschichten der Magazine, die pünktlich zu Ostern, Pfingsten und Weihnachten die bombastischen Theorien von Leuten verkündeten, die sich Theologen nannten. Die historisch-kritische Methode schien mir längst an ihr Ende gekommen. Ihr Verdienst war es, Christus nicht im Himmel, sondern in seiner Grabkammer zu entdecken. Ich hatte genug davon ...

Mir kam der Gedanke, dass zweifellos niemand Jesus länger und besser kennt als die Christenheit selbst. Die Gemeinschaft seiner Nachfolger hat ihn seit den Tagen der Apostel hinterfragt, ausprobiert, wieder hinterfragt, ausgeleuchtet und schließlich so getreu weitergegeben wie niemand sonst. Immerhin ist keine Lehre über so lange Zeit so hart getestet worden. In Klöstern wurde sie extrem gelebt. Nicht immer optimal, aber letztlich erfolgreich. Die Prinzipien Jesu haben sich in der Praxis bewährt...

In meinem Wohnviertel sind Schwestern aus Afrika und Asien eingezogen, die die Mission nun nach Europa zurücktragen. Prediger aus Indien geben in Bayern katholische Einkeritage. Sie konnten es zunächst nicht fassen, dass sich in dem Land, das sie so schätzten, so wenige für Gott interessierten. Vermutlich hatte man vergessen, ihnen rechtzeitig zu sagen, dass in Europa ganze Landstriche nun Heidengebiet geworden sind, wie es früher die Länder der Dritten Welt waren. Ist inzwischen nicht eine Gesellschaft entstanden, die in Selbstgefälligkeit und Selbstabsolution mehr erstarrt ist, als es die Kirche jemals war? Ist aber nicht, seit die Religion von der Hauptbühne des Geschehens abgetreten ist und das neue Heidentum die weltanschauliche Dominanz übernahm, der Grundwasserspiegel unserer

Kultur Monat für Monat weiter gesunken? Haben wir denn nicht gesehen, wie leicht die Gesellschaft der Einzelnen Gefahr läuft, ins Bodenlose abzurutschen? Die Zeitungen sind voll von Klagen über Entwurzelung, Vereinsamung, Zivilisationsverwahrlosung. Die Anzahl von Jugendlichen, die als psychisch krank eingestuft werden müssen, steigt dramatisch an...

Manchmal ist es nicht verkehrt, unseren so fest gewebten Vorhang aus Vorbehalten und Verdächtigungen ein wenig hochzuheben. Wer dann die Stufen hoch geht und einmal über die Schwelle steigt, erkennt eine riesige Schatzkammer...

Anfangs empfand ich Kniebeugen und Kreuzzeichen noch als Verstoß gegen die Menschenwürde. Aber gleichzeitig schien es mir auch, als geschähe hier in diesem Raum etwas, das wie eine Lichtschranke wirkt und Dinge wirklich öffnen kann ...

Die Kirche bräuchte meinerwegen nichts anderes als die Werke der Barmherzigkeit und ihre göttliche Liturgie, keine Immobilien, keine Vereine, mir würde schon ihr eigentlicher Schatz vollauf genügen. Meine Tante Peppi zum Beispiel. Sie hatte Tag und Nacht wollene Unterkleider für Babys irgendwo am Äquator gestrickt. Aber sie versäumte es keinen einzigen Tag, in die Messe zu gehen. Die heiligste Handlung am heiligsten Ort der Welt, wie Guardini sagt. Sie hat nie darüber gesprochen. Heute glaube auch ich, dass ohne die Teilnahme an der eucharistischen Feier eine Annäherung an das Mysterium des Christentums überhaupt nicht möglich ist. Weil hier etwas wachsen kann. Wie eine Perle in der Muschel, die eine Schicht um die andere ansetzt und dabei immer wertvoller wird ...

Auszüge aus seinem Buch: „Grüß Gott – Als ich begann, wieder an Gott zu denken“.

15-JÄHRIGES ORTSJUBILÄUM

Dr. Ursula Spindler Niros in der „Athener Zeitung“ vom 20.12. 2002

In diesen Tagen blickt Pfarrer Hans Brabeck, der Seelsorger der deutschsprachigen katholischen Pfarrei St. Michael, auf 15 Jahre Amtszeit in seiner Athener Gemeinde zurück. Anlässlich des Jubiläums ehrten ihn am 3. Adventssonntag nach der Hl. Messe in Kifissia Mitglieder und Freunde seiner Pfarrgemeinschaft mit einer Feierstunde in ökumenischer Eintracht.

Den Mittelpunkt der Festveranstaltung bildete ein Vortrag von Professor Dr. Dr. Wolfgang Ockenfels OP, Universität Trier, über das Thema "Dialog mit dem Islam?", gefolgt von einem Empfang im benachbarten Kloster der Pammakaristos-Schwestern. Als Gratulationsgäste fanden sich u.a. Vertreterinnen der Philippinischen Gemeinschaft und der Mutter-Teresa-Schwestern sowie der Kulturattaché der Deutschen Botschaft, Norbert Nadolski, der Pfarrer der deutschsprachigen Evangelischen Kirchengemeinde Jürgen Henning und Vorstandsmitglieder des deutsch-griechischen Vereins "Philadelphia" ein. Der römisch-katholische Erzbischof von Athen Nikolaos Foscolos und für die orthodoxe Kirche Pater Dimitrios Nikou von der Athener Mitropolis sowie der deutsche Botschafter Dr. Albert Spiegel entsandten Grußbotschaften.

Am 13. Dezember 1987 war Pfarrer Hans Brabeck in ein regnerisches und wegen des bevorstehenden Weihnachtsfestes von vielen seiner neuen Gemeindemitglieder bereits verlassenes "kaltes" Athen gekommen. Doch dort empfing ihn der Deutsch sprechende orthodoxe Priester Dimitrios Nikou, bis heute ein treuer Freund von Pfarrer und Pfarrei, mit der Wärme griechischer Gastfreundschaft. Und zwei Mitglieder seiner alten, ersten Pfarrstelle St. Gertrud in Morsbach an der Sieg hatten ihn fürsorglich nach Griechenland begleitet. Einer von ihnen und ein weiteres Gemeindemitglied von damals sind nun eigens zur Jubiläumsfeier nach Athen gekommen, - Anlass für Dr. Jörg Schill, der

im Namen des Pfarrgemeinderats mit warmen Worten die Stationen von Pfarrer Brabecks bisheriger Amtszeit beschrieb, weiter zurückzugreifen und sein geistliches Wirken in Athen als Ergebnis eines lange "vorgezeichneten Lebensweges" darzustellen. Hierzu muss die Geschichte der Ikone "Panagia Skopiotissa" oder der "Mutter der heiligen Hoffnung", noch einmal erzählt werden: In der schönen romanischen Basilika von Morsbach hatte schon in den 30er-Jahren diese wertvolle Ikone aus Zakynthos eine neue Heimat gefunden, und zum 50-jährigen Jubiläum hatte Pfarrer Brabeck die Idee, eine benachbarte griechisch-orthodoxe Gemeinde zu gemeinsamer Feier einzuladen. Für Pfarrer Brabeck war dies die erste Begegnung mit Griechentum und ökumenischer Idee und persönlich von tiefer Bedeutung.

Mit der für ihn charakteristischen stillen Kraft brachte er in Athen ein reges und harmonisches Gemeindeleben zur Entfaltung. Ob geistliche oder weltliche Veranstaltungen, Feste oder Reisen: Jede freudige Unternehmung hat einen christlichen Inhalt, und jede religiöse Übung gibt wiederum Anlass zum freudigen Feiern. Die schwerste Krise im Athener Gemeindeleben, die sich jedoch letztendlich als fruchtbar erwies, war der Brand im ehemaligen Pfarrzentrum, Sinastraße 2-4, im Jahre 1998, der den Umzug in die schöne alte Villa beim Kloster der Pammakaristos-Schwestern in Kifissia zur Folge hatte. Im dortigen Pfarrgarten wird schon seit 10 Jahren jährlich im September das Patronatsfest der Pfarrei gefeiert. Die

UNSERES PFARRERS IN ATHEN

zunächst problematische Ausquartierung aus dem Stadtzentrum ist längst durch Erweiterung ausgeglichen: Inzwischen finden außer in Kifissia Gottesdienste in der Kapelle der Josefsschwester im "Atrium", bei den Mutter-Teresa-Schwester in Kolokythou und den Pammakaristos-Schwester in Neos Kosmos statt. Die Restaurierung der Kapelle in Kifissia verband Pfarrer Brabeck mit einer kontinuierlichen Neuausstattung durch Ikonen und Reliquien, die in besonderer Weise im Zeichen ökumenischer Bindungen stehen und die gemeinsame geistige Basis Europas aus Elementen der Ost- wie der Westkirche betonen.

Sie alle versinnbildlichen, was der Pfarrer seit 15 Jahren nicht nur durch die steten Kontakte mit der griechisch-orthodoxen Welt und der deutschsprachigen evangelischen Schwestergemeinde in Athen oder durch seine persönliche Freundschaft mit dem Ökumenischen Patriarchen in Konstantinopel, Bartholomäus I., sondern vor allem im täglichen Gemeindeleben praktiziert: Wenn die konfessionell und national gemischten Familien seiner Pfarrkinder - überwiegend mit Griechen verheiratete katholische Frauen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz - zusammenkommen, weil sie im Pfarrzentrum eine gemeinsame "Heimat" sehen.

Auszüge aus dem Vortrag von Prof. Dr. Dr. Wolfgang Ockenfels OP:

... Keineswegs möchte ich den Eindruck erwecken, am Islam kein gutes Haar zu lassen. Darum möchte ich vorab festhalten - ohne es näher auszuführen -, dass die gleichgültigen und müden Christen hierzulande von den Mohammedanern einiges lernen könnten: z.B. was den festen Glauben, das intensive und regelmäßige Gebetsleben und die konsequent geregelte Lebensführung betrifft - davon könnten wir uns anregen lassen. Und manchmal habe ich den Eindruck, wir würden den Muslimen zuviel an Integration und Assimilation abverlangen, wenn wir ihnen unsere deutsche Lebenswirklichkeit zumuten: mit dem überbordenden Individualismus, der allgemeinen Dekadenz der Moral, den vielen Ehescheidungen und Abtreibungen, mit dem Niedergang der Familien, mit der sexuellen Manipulation der Öffentlichkeit und mit den staatlich geförderten homosexuellen Partnerschaften etc. Viele Muslime haben inzwischen jeden Respekt vor den Christen, besonders vor dem „westlichen“ Christentum verloren. Auf diesem Felde einen Dialog mit dem Islam zu führen, dürfte für ernsthafte Christen sehr interessant und anregend sein. Hier ließen sich einige Gemeinsamkeiten feststellen. In weltweiter Dimension überwiegen freilich die Probleme, die wir als Christen mit dem Islam haben - und dialogisch zu lösen haben ...

In vielen islamischen Ländern wird heute noch bei Abkehr vom islamischen Glauben, bei Blasphemie und bei Ehebruch die Todesstrafe verhängt. Frauen haben in der Öffentlichkeit dieser Länder nichts zu suchen, sie werden meist unterdrückt. Und wie steht es um den „*dschihad*“, den sogenannten „Heiligen Krieg“? Er lässt sich nicht bloß als „Anstrengung für den Glauben“ auslegen, sondern bedeutet hauptsächlich ein militärisches Vorgehen ...

Die Preisfragen für den künftigen Dialog lauten also: Wie weit kann sich der Islam 1. auf die allgemeine Religionsfreiheit einlassen? 2. Wie weit lässt er sich entpolitisieren, d.h. von staatlicher Macht trennen? Und 3.: Wie weit lässt sich die islamische Glaubensgemeinschaft institutionalisieren oder verkirchlichen, ohne ihre „Identität“ preiszugeben? Auf diese Fragen hätte zunächst ein innerislamischer Dialog zwischen den rivalisierenden Gruppen (etwa zwischen *Schiiten* und *Sunniten*) Antworten zu finden ...“

BAZAR 2002

der Evangelischen Kirche deutscher Sprache in Griechenland und der deutschsprachigen Katholischen Gemeinde "St. Michael", Athen

Wir danken unseren deutschen, griechischen, österreichischen und schweizerischen Spenderfirmen:

AEGEAN AIRLINES, AGFA GEVAERT, ALLIANZ, ALSTOM, ATHENER ZEITUNG, AUSTRIAN AIRLINES, AUSTRIA TABAK, BALLAUF, BAYER HELLAS, BAYERN BIERHAUS, BEER - GARDEN RITTERBURG, BEER - RESTAURANT KAISERBURG, BEIERSDORF, BENITO DELICATESSEN, MARIA BERGERIS-KRAUSE, BIOTOPOS, BLIZZARD SKI, BOEHRINGER / MARIS POLYM., BSH, BÜCHERSTUBE UTA SCHMIDT, CARAVAN ATHEN, CARTISSIMO, CHRISTA JÜNGLING, COCO-MAT, COWA HELLAS, APOTHEKE DAMBERGIS, DAVID FUSSENBERGER TEXTIL, DRESDNER BANK, ELAIS/BESTFOOD KNORR, ELEFThERIOS VENIZELOS AIRPORT, EXPORT CENTER, F.H.P. HELLAS, FREMDENVERKEHRSWERBUNG ÖSTERREICH, FREY MICHAELA, GERLING KONZERN HELLAS, HELITTA, HELLENIC BREWERIES ATALANTI, HENKEL PELIKAN, HOTEL CORAL, HOTEL EUROPA OLYMPIA, HOTEL IMPERIAL, HOTEL OMIROS SYROS, HYTIROGLOU ATHEN, INN CRYSTAL, INTERCONTOR SPEDITION, J & L LOBMEYER, KÄRCHER, KATSELIS, KAUFMANN & PARTNER, KAYSER, KORASIDIS, KRAFT JACOBS SUCHARD PAVLIDIS, LIDL, LOBBE TZILALIS, LUFTHANSA, MAKEDONIKI, MANNER, MEGARO MOUSIKIS, MEINDL KAFFEERÖSTEREI, MERCEDES BENZ, MEZEDOPOLEIO ELLINIKON, MIELE, MILITZER & MÜNCH, MORFEAS HELLAS, NEAFON VERLAG, NESTLE, NOTOS BUCHHANDLUNG, NOVARTIS, OCTOBERFEST RESTAURANT, ÖSTERREICHISCHE AUSSENHANDELSSTELLE ATHEN, OIA VILLAGE, OSRAM, OTTENSMAHN SPEDITION, PALMERS ATHEN, PENSION SKAMNOS, PEPSI COLA, PLOTIN, PROODOS, ROWENTA, SANDFORD, SCHENKER, SCHMIDT – SÖHNE, SIEMENS A.E., STAMBOULIDIS & CO., STEAKHOUSE GLYFADA "O ANTONIS", SWAROVSKI Wien und Athen, SWISS, TRIUMPH, TUI HELLAS, WELLA, WÜRTH.

Die Veranstaltung wurde auch von der Deutschen Schule Athen, und den Botschaften Deutschlands, Österreichs und der Schweiz unterstützt. Unser Dank gilt auch den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern.

DEUTSCHSPRACHIGE KATHOLISCHE GEMEINDE ST. MICHAEL

Odos Ekalis 10 · GR-145 61 Kifissia

E-Mail: dkgathen@ath.forthnet.gr Homepage: <http://www.dkgathen.com>

Wir versenden den Pfarrbrief auch auf elektronischem Wege.
Bitte teilen Sie uns Ihre E-Mail – Adresse mit.

<u>Pfarrer Hans Brabeck:</u>	Wohnung	Tel.:	210 6724 539
<u>Sekretariat:</u>	Frau Brigitte Angelopoulos	Tel.:	210 6252 647
<u>Bürozeiten:</u>	Montags - freitags 09.00-12.00 Uhr	Fax:	210 6252 649

NACHRICHTEN

Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag!

Frau Ira Evmorphouli	08.02.
Frau Marianne Scheurig	09.02.

EVANGELISCHE GEMEINDE

<u>Pfarrer Jürgen Henning:</u>	Gemeindehaus, Odos Sina 66 106 72 Athen E-Mail: evgemath@otenet.gr	Tel.:	210 3612 713
		Fax:	210 3645 270
<u>Altersheim:</u>	Sina 68	Tel.:	210 3633 759
<u>Seemannsmission:</u>	Pastorin Reinhild Dehning, POB 80303 Botassi 60-62, 185 10 Piraeus	Tel.:	210 4287 566
		Mobil:	6944-3461119

DEUTSCHES KONTAKT- UND INFORMATIONSZENTRUM

<u>Frau Dimopoulos -</u>	Massalias 24, 106 80 Athen	Tel.:	210 3612 288
<u>Vosikis:</u>	Sprechstunde:	Fax:	210 3612 952
	Montags-dienstags-donnerstags-freitags	10.00	- 13.00 Uhr
	E-Mail: dkiz@otenet.gr		

ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ ΚΑΤΟΛΙΚΗΣ ΕΚΚΛΗΣΙΑΣ

«ΑΓ. ΜΙΧΑΗΛ» ΑΖΗΝΤΩΝ

Τεύχος αρ. 194 • Φεβρουάριος 2003 • Ιδιοκτήτης: Albert-Büttner-Verein

Εκδόθηκε και उपεύθυνε κατά νόμον: Hans Brabeck

DIANEMETAI DVREAN

**ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ ΚΑΘΟΛΙΚΗΣ
ΕΝΩΣΙΑΣ**

«ΑΓ. ΜΙΧΑΗΛ» ΑΖΗΝΤΩΝ

Οδός Εκατόμυλων 10 • 145 61 Κηφισιά

Τηλ.: (+30) 210 6252 647 • **Φαξ:** (+30) 210 6252 649

E-Mail: dkgathen@ath.forthnet.gr

Homepage: <http://www.dkgathen.com>